

Schlafschafe wecken

von Reto Scheiwiller

Am 03.09.2012 wurde auf hartgeld.com ein Kommentar gepostet, welcher eine leichte Veränderung bei den Schlafschafen beschreibt, die aber immer noch nicht wirklich kapieren, was auf der Welt wirklich gespielt wird und immer noch Immobilien als zuverlässigere Anlage sehen als Gold.

Das Problem mit den Schlafschafen ist bei den meisten nicht, dass sie es nicht kapieren wollen, sondern das so wie man es ihnen erklärt sie es einfach nicht kapieren können.

Ich habe unterdessen einen guten Weg gefunden um Schafen auf einfache Weise klar zu machen, dass Edelmetalle im Preis steigen müssen, und Immobilien im Preis bald fallen müssen. Man gehe folgendermassen vor:

Man kommt mit dem Schaf in ein alltägliches Mäh-Mäh Gespräch und lenkt die Unterhaltung irgendwann auf eines der Themen Wirtschaft, Börse, Finanzen oder Geld. Nun erklärt man dem Schaf das wichtigste und grundlegendste Gesetz im Handel:

**DAS VERHÄLTNISS VON ANGEBOT UND NACHFRAGE EINER
SACHE BESTIMMT DEREN PREIS.**

Wie macht man sowas auf Schafisch? Am besten ganz langsaam und einfach, Punkt für Punkt, Grundschulniveau 1. Klasse, neue Schüler. Nun es gibt verschiedene Angebots- und Nachfragesituationen, die den Preis verschieden bestimmen.

1. Ausgeglichen: Nehmen wir an, wir haben 10 Birnen, und wir haben 10 Käufer die eine Birne möchten. Man wird einen normalen Preis für diese Birnen aushandeln können.

2. Hohes Angebot bzw. geringe Nachfrage: 100 Birnen, 10 potenzielle Käufer. Man wird einen geringen Preis für diese Birnen erhalten.

3. Geringes Angebot bzw. hohe Nachfrage: 10 Birnen, 100 potenzielle Käufer. Man wird einen überdurchschnittlich hohen Preis für diese Birnen erhalten.

WICHTIG!!! Lassen sie sich nun von ihrem zukünftigen Ex-Schaf bestätigen, dass es dies ebenso sieht und für alle Produkte gilt, sowohl für Geld, Anleihen, Aktien, Immobilien und Alkohol. Wenn es bestätigt, dass es dies ebenfalls so sieht, kann es im weiteren Verlauf des Gespräches nicht so einfach das Gegenteil behaupten,

ohne sich selbst zu diskreditieren. Fahren sie mit der Liste folgendermassen fort:

4. künstlich gesteigerte Nachfrage: Wird die Nachfrage künstlich erhöht, ergibt sich ein dementsprechend höherer Preis. Die Nachfrage wird dann künstlich gesteigert, wenn man mehr Personen ermöglicht dieses Produkt zu kaufen. Dies geschieht zum Beispiel durch günstigen Kredit oder Subventionen. Hypotheken sind solche Kredite, welche die Nachfrage nach Häusern künstlich erhöht. Durch Leasing, eine andere Form von Kredit, wird die Nachfrage nach Autos erhöht. Subventionen auf Solaranlagen bringen mehr Menschen dazu, sich Solaranlagen zu bauen, ohne Subventionen würden viele es nicht tun.

(Bestätigung vom Schaf einholen, bei Nicht- Übereinstimmung einfaches Grundschulbeispiel mit Obst machen...)

5. künstlich gesteigertes Angebot: Wird das Angebot künstlich erhöht, ergibt sich ein dementsprechend niedrigerer Preis. Dies geschieht indem man die Produktion einer Ware künstlich ankurbelt. Solange man die künstliche Steigerung des Angebots aufrechterhalten kann, indem man die Produktion steigert, bleibt der Preis niedrig. Angebot künstlich zu steigern ist nicht effizient, da man durch niedrigere Preise auch wieder mehr Nachfrage erhält, was wiederum zu einem höheren Preis führt. Deswegen wird zur Preisdrückung hauptsächlich die Nachfrage künstlich gesenkt, da dies weniger Kosten verursacht und ebenfalls mit zukünftiger Nachfrage durchgeführt werden kann.

(Anmerkung: dieser Punkt ist nur der Vollständigkeit wegen eingefügt und muss dem Schaf nicht zwingend erklärt werden.)

6. künstlich gesenkte Nachfrage: Wird die Nachfrage künstlich gesenkt, ergibt sich ein dementsprechend niedrigerer Preis. Ein Weg ist zum Beispiel die Ware nur auf dem Papier zu verkaufen, aber selbst gar nicht an Lager zu haben. Dies wird heute mit Edelmetall ETF's gemacht, die einen "unallocated Storage" (übersetzt: nicht zugewiesene Einlagerung) aufweisen. Eine andere Möglichkeit dazu haben wir heute mit Futures. Man verkauft etwas heute, liefert aber erst an einem bestimmten Datum in der Zukunft. Heute ist die Situation im Futuresmarkt so, dass die Verkäuferseite und die Käuferseite sich darauf einigen, gar keine reale Ware zu handeln, sondern nur auf eine Preisentwicklung zu setzen. Dies wirkt aber trotzdem auf den Preis ein. Da hier mit virtuellen Waren und nicht mit echter Ware spekuliert wird, wird die Nachfrage nach der echten Ware künstlich gesenkt.

(Bestätigen lassen, eventuell Grundschulbeispiel)

7. künstlich gesenktes Angebot: Wird das Angebot künstlich gesenkt, ergibt sich ein dementsprechend höherer Preis. Dies geschieht dadurch, indem man die Produktion künstlich einschränkt. Im Diamantenmarkt werden laut verschiedenen Berichten beispielsweise Diamanten schon bei der Produktionsstätte verbrannt, um einen höheren Preis zu erzielen.

(Bestätigen lassen, eventuell Grundschulbeispiel)

Nun da das Schaf hoffentlich alles schön bestätigt und verstanden hat, versuchen wir ihm ein zweites Gesetz etwas näher zu bringen:

ALLES KÜNSTLICH AUFRECHTERHALTENE MUSS SICH IRGENDWANN AUFLÖSEN, DA ES WIDERNATÜRLICH IST.

Daraufhin machen wir ein paar für das Schaf interessante Beispiele:

Ich steigere die Nachfrage künstlich im Immobilienmarkt, indem ich günstige Kredite für Immobilien ver gebe, Bausparen fördere und in der Gesellschaft ein eigenes Haus als Prestigeobjekt propagiere. Die Situation löst sich dann auf, wenn ich nicht mehr ausreichend zusätzliche Nachfrage generieren kann. Dieser Punkt wird dann erreicht, wenn mehr Besitzer ihre Immobilie verkaufen als neue Käufer vorhanden sind. Je höher der Preis aber ist, desto weniger Personen können sich trotz Kredite eine Immobilie leisten. Der Preis wird auf einem hohen Niveau gleich bleiben, solange nicht etwas anderes passiert, wie zum Beispiel das die Leitzinsen angehoben werden und damit die Kredite teurer werden. Es könnte auch eine Wirtschaftskrise geben, und die Menschen hätten auf einen Schlag weniger Geld, was auch zum Nachfrageeinbruch und damit zu einem Sturz im Preis führt.

Bei Leasingwagen ist es dasselbe. solange die Zinsen im Leasinggeschäft tief sind und die Menschen es sich leisten können, haben wir hohe Preise bei den Autos. Aber eben, nur so lange.

Fallen Subventionen weg, fällt Nachfrage weg, dadurch sinkt der Preis.

Bei den Geldmetallen ist die Situation so, dass wir eine künstlich gesenkte Nachfrage haben. Diese wird durch Futures und durch ETF's mit unallocated Storage erzeugt. Wer über diese Produkte Edelmetalle kauft spielt somit gegen sich selbst, da er zwar auf eine Preissteigerung setzt aber die Nachfrage dabei künstlich senkt, da er nur in virtuelle und nicht in physische Ware investiert. Diese Situation löst sich dann auf, wenn zu viele Menschen in physische Metalle investieren.

Das Intelligenteste was man also beim investieren tun kann, ist sich aus allem rauszuhalten bei dem die Nachfrage künstlich gesteigert wird und dort zu investieren wo die Nachfrage künstlich gesenkt wird. Danach braucht man nur abzuwarten, bis sich die künstliche Situation auflöst. Dies wird in unserem Beispiel in der nächsten Krise geschehen. Die Zinsen werden massiv steigen, die Menschen werden sich weniger leisten können und mehr Menschen werden ihr Vermögen in physische Edelmetalle umwandeln.

Diese Anleitung gibt keine Garantie dafür, dass sie ein Schaf aufweckt, es gibt so etwas wie eine Beratungsresistenz, die oft nicht überwunden werden kann. Jedoch habe ich gemerkt, wenn ich den Schafen die 2 hier behandelten Gesetze näherbringe, so dass sie sie wirklich verstehen, sie viel eher die Möglichkeit haben aufzuwachen, als wenn ich ihnen diese 2 Grundgesetze nicht erkläre. Diese können auch einfacher erklärt werden als hier beschrieben, bitte passen sie sich dabei dem jeweiligen Schaf an.

Scheuen sie sich dabei auch nicht davor einem Banker dies alles ausführlich zu erklären. Ein Banker arbeitet meist nicht mit diesem einfachen Gesetz, er hat kompliziertere Werkzeuge, die schwierig zu verstehen sind und seinem Beruf einen gewissen Stellenwert geben, da es ein hohes Mass an Kompetenz erfordert mit diesen umzugehen (an Banker die ihre Entscheidungen doch noch auf Angebot/Nachfrage stützen: meine Hochachtung, sie sind intelligenter als viele ihrer Kollegen.).

Unser Geldsystem würde gar nicht funktionieren, wenn das Gesetz von Angebot und Nachfrage zu weit verbreitet wäre. Deswegen haben auch die Banken ein Interesse daran, dass dies nicht verbreitet wird, und die Finanzindustrie möglichst kompliziert und undurchschaubar wirkt.

Ich hoffe dieser Artikel hilft den Lesern einige Schafe aufzuwecken, da je mehr Schafe aufwachen, desto schneller werden wir befreit von unserem heutigen Schuldgeldsystem, welches für die meisten heutigen, gesellschaftlichen Probleme verantwortlich ist.

Über den Autor:

Reto Scheiwiller ist ausgebildeter Informatiker und beschäftigt sich seit 4 Jahren intensiv mit den Themen Psychologie und Wirtschaft. Er ist sehr interessiert daran die ursächlichsten Probleme der Gesellschaft zu eruieren und Lösungsansätze für diese zu finden.

Kontakt:

reto.scheiwiller5@bluewin.ch

Disclaimer:

Der Leser verwendet die Informationen, welche er aus diesem Artikel entnimmt auf eigene Gefahr. Jegliche Aussagen repräsentieren die Ansichten und Meinungen des Autors und erheben keinen Anspruch auf Gültigkeit. Es ist dem Leser selbst überlassen, die Informationen zu überprüfen.